

Spendenprojekt Tschad

GEMEINSAM FÜR GESUNDE KINDER UND STARKE MÜTTER

Hunderttausende Kinder im Westen des Tschads sind mangelernährt. Im zweiten Jahr in Folge rief der Staat den Notstand aus. In Massakory und Umland leistet ÄRZTE OHNE GRENZEN überlebenswichtige Hilfe. **Gemeinsam mit uns können Sie Kindern und ihren Müttern in dieser unterversorgten Region beistehen.**

Asma Ousman brachte ihre Tochter Zara Adam ins Krankenhaus in Massakory. Das fünf Monate alte Mädchen ist schwer mangelernährt.
© Léa Gillibert/MSF



19 MIO.

Gesamtbevölkerung

42 %

Menschen unterhalb der Armutsgrenze

3,4 MIO.

Von Ernährungsunsicherheit Betroffene

1,9 MIO.

Mangelernährte Kinder unter 5 Jahren



Ort des Projekts	Tschad, Massakory (Provinzhauptstadt von Hadjer-Lamis)
Zeitraum des Projektvorschlags	Kalenderjahr 2026
Ziel des Projekts	Mangelernährung eindämmen, Kindersterblichkeit senken und Müttergesundheit stärken
Für wen sind wir da	Mangelernährte Kinder in und um Massakory, Fokus auf rund 35.000 besonders gefährdete Kleinkinder unter fünf Jahren sowie werdende Mütter und rund 10.000 stillende Frauen
Partnerschaften im Projektgebiet	Tschadisches Gesundheitsministerium und starkes Einbinden der lokalen Bevölkerung.

Deshalb brauchen wir Sie

Die Region um die Stadt Massakory ist geprägt von Armut. Die Menschen leiden unter den Folgen der Klimakrise: Hitze und Dürre – gefolgt von Überschwemmungen – verringern die Ernteerträge drastisch und führen zu deutlich steigenden Lebensmittelpreisen. Es fehlt an sauberem Wasser und Mangelernährung ist weit verbreitet. Die Kinder- und Müttersterblichkeit sind alarmierend hoch, da es viel zu wenig Gesundheitsversorgung gibt. **Ihre Förderung kann hier ansetzen und gemeinsam mit ÄRZTE OHNE GRENZEN wichtige Hilfe leisten.**

„Medizinische Hilfe allein reicht nicht aus, um die Ernährungskrise im Tschad in den Griff zu bekommen. Wir müssen Mangelernährung zusammen mit anderen Akteuren auch langfristig bekämpfen – durch die Entwicklung einer widerstandsfähigen Landwirtschaft, den Zugang zu Wasser, einkommensschaffende Maßnahmen und Angebote zur Familienplanung.“

Sofia Soula, Projektkoordinatorin des Massakory-Projekts



Die Hintergründe der Gesundheits- und Ernährungskrise im Westen des Tschad sind vielfältig:



Armut: Die Provinz Hadjer-Lamis, in der Massakory liegt, verzeichnet eine der höchsten Armutsraten im Tschad. Viele Männer sind gezwungen, andernorts Arbeit zu suchen, sodass Frauen allein mit ihren Kindern zurückbleiben.



Klimakrise: Die Versteppung schreitet durch die Klimakrise voran. Dürren, gefolgt von Starkregen und Überschwemmungen, zerstören wiederkehrend große Teile der Ernten. Die Preise auf den Märkten sind so hoch, dass viele sich die nötigen Lebensmittel nicht leisten können.



Fehlendes Wasser: Die Region ist karg, es gibt kaum sichere Wasserquellen. Durchfallinfekte durch verunreinigtes Wasser sind deshalb ein großes Problem und können Mangelernährung verstärken.



Kaum Gesundheitsversorgung: Es gibt viel zu wenig Gesundheitseinrichtungen, sodass die Wege dorthin oft weit sind. Schätzungen zufolge sind nur 20 Prozent der Kinder vollständig geimpft. Geburtshilfe ist vielerorts kaum erreichbar.



Abzug internationaler Hilfe: 1,9 Millionen Kinder unter 5 Jahren im Tschad sind von Mangelernährung betroffen. Die Kürzungen internationaler Hilfgelder treffen das Land schwer, da in der Folge die Nahrungsmittelhilfen und andere lebenswichtige Hilfsleistungen drastisch reduziert wurden.



© Johnny Vianney Bissakouou/MSF

„Die Ernten waren schlecht aufgrund der Dürren. Wir haben nichts zu essen. Deshalb ist mein Sohn krank geworden und schon das zweite Mal hier zur Behandlung gegen Mangelernährung.“

Mariam Abdoukarim
mit ihrem Sohn in Massakory, Tschad

Das kann Ihre Förderung bewirken



Mangelernährung behandeln: Ihre Unterstützung sorgt zum Beispiel für Personal, Medikamente und therapeutische Spezialnahrung.

ÄRZTE OHNE GRENZEN unterstützt die stationäre Versorgung schwer mangelernährter Kinder im Provinzkrankenhaus in Massakory. Zudem betreiben die Teams fünf ambulante Ernährungszentren in der Region sowie 13 dezentrale Standorte, an denen angelernte Gesundheitshelfer*innen aus den Gemeinden erste medizinische Hilfe leisten. 2025 haben unsere Teams rund 10.000 mangelernährte Kinder behandelt.



Bevölkerung einbinden: Viele Dörfer in der Region sind weit abgelegen. Wird ein Kind krank, dauert der Weg in die Klinik viele

Stunden oder gar Tage. Deshalb bilden wir Gesundheitshelfer*innen aus, die in den Dörfern leben und erste Anlaufstelle sind. Sie erhalten von uns zum Beispiel Malaria-Tests und -Medikamente sowie die nötigen Mittel, um Mangelernährung ambulant zu behandeln. Sie informieren die Menschen über Gesundheitsthemen und erfassen Gesundheitsdaten, sodass wir frühzeitig Krankheitsausbrüche erkennen und Maßnahmen ergreifen können.



Mütter schützen: Um die Müttersterblichkeit zu senken, statten wir regionale Gesundheitszentren mit Materialien für die Geburtshilfe

aus. Daneben bieten wir Weiterbildungen zur vor- und nachgeburtlichen Versorgung an. In den Dörfern schulen wir traditionelle Geburtshelfer*innen darin,

Komplikationen zu erkennen, damit Schwangere früher an medizinische Einrichtungen überwiesen werden können. Wir bieten außerdem Beratungen zur Familienplanung an und kümmern uns um Frauen, die sexualisierte Gewalt erfahren haben.



Impfungen ermöglichen: Zudem wollen wir gemeinsam mit Ihnen die niedrige Impfrate in der Region verbessern. Denn oft führen Krankheiten wie Masern und die angespannte Ernährungslage bei Kindern zu einer Abwärtsspirale aus schwachem Immunsystem, Krankheit und Appetitlosigkeit, die ohne medizinische Hilfe tödlich endet. Wir nutzen dabei unsere Präsenz in den dezentralen Gesundheitsposten sowie im Provinzkrankenhaus und bieten dort Impfungen an.



Wasserquellen schaffen: Von unsauberem Wasser übertragene Krankheiten bedingen Mangelernährung. Deshalb wollen wir gemeinsam mit Ihnen für sauberes Wasser sorgen und somit auch präventiv helfen. Unsere Teams reparierten im Jahr 2025 elf defekte Wassertürme und 33 Handpumpen in der Region. 2026 werden wir die Wassersituation weiter analysieren und die Dorfbewohner*innen ausbilden, damit sie Instandhaltungen selbst durchführen können. Zudem setzen wir uns dafür ein, dass weitere Akteure in der Region aktiv werden, um die Wasser- und Sanitär-situation zu verbessern.

Wie es weitergeht

Im gesamten Tschad liegt der Anteil akut mangelernährter Kinder bei knapp elf Prozent. Rund zwei Prozent sind so schwer mangelernährt, dass sie in Lebensgefahr schweben. Die Provinz Hadjer-Lamis verzeichnet landesweit mit die höchsten Zahlen. Während es früher noch zu besonders heftigen Anstiegen zwischen zwei Ernten kam, liegen die Raten mittlerweile ganzjährig auf hohem Niveau.

Wir beobachten diese alarmierende Entwicklung genau und setzen uns für die Bedürfnisse der Menschen lautstark ein. Zum Beispiel sehen wir, dass UN-Organisationen infolge der internationalen Kürzungen von Hilfsgeldern weniger therapeutische Fertignahrung zur Verfügung stellen. Dies prangern wir an und fordern ein Umdenken.

Zugleich bauen wir unsere dezentrale Arbeit in den Dörfern aus und binden bei der Planung neuer Standorte und Ansätze die Bevölkerung ein. Wir werden uns noch stärker mit traditionellen Heiler*innen und Geburtshelfer*innen vernetzen, sie weiterbilden und ihnen Material zur Verfügung stellen, um mehr Menschen in den Dörfern eine möglichst nachhaltige, medizinische Versorgung anzubieten – dort, wo sie sonst nicht



© Giuseppe La Rosa/MSF

Sauberes Wasser bedeutet Gesundheit: ÄRZTE OHNE GRENZEN kümmert sich in und um Massakory um Wasserquellen.

erreichbar ist. Daneben bereiten wir eine gemeinsame Verwaltung der stationären Arbeit im Provinzkrankenhaus mit dem tschadischen Gesundheitsministerium vor, trainieren dafür das Personal und schaffen die nötigen Kapazitäten.

Unsere Hilfe in Zahlen 2026 (geplant)



8.400 mangelernährte Kinder behandelt



15.600 Kinder geimpft



12 internationale und **136** tschadische Mitarbeitende



16.800 Konsultationen durch Gesundheitshelfer*innen in den Gemeinden



1.200 Geburten begleitet
9.000 vorgeburtliche Konsultationen



4 MIO. EURO Budget

Die Lage im Westen des Tschads braucht Menschen, die hinschauen und handeln. Wenn Sie weitere Details zu unserer Hilfe vor Ort haben möchten, melden Sie sich gerne bei uns. Herzlichen Dank für Ihr Interesse.



Die Informationen zu dem Projekt finden Sie auch online:
msf.de/tschad

SPENDEN SIE JETZT – VERÄNDERN SIE LEBEN



Empfänger: **ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.**
Verwendungszweck: **Tschad – Massakory**
IBAN: **DE34 3702 0500 0009 8098 09**
BIC: **BFSWDE33XXX**
SozialBank



MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.
Träger des Friedensnobelpreises